Tierhalter/Name: _____ Bauliche Einheit/Aufstallungssystem: _____

Checkliste zur Vermeidung von Verhaltensstörungen (Schwanzbeißen)

Grundsatz: Das routinemäßige Kupieren der Schwänze von Ferkeln ist verboten. Bevor ein solcher Eingriff vorgenommen wird, sind andere Maßnahmen zu treffen. Der Tierhalter weist mit dieser Liste nach, dass er auf der Suche nach Maßnahmen ist, um auf das Kupieren zu verzichten!

	Risikobereich (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	**Standard**	**Verbesserter Standard**	**Betrieblicher Wert, Verfahren** (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)
1.	**Haltung** **Prinzip: Haltungsbedingungen, die geringe Anpassungsleistungen verlangen oder eine Wahl bzw. Reaktion ermöglichen, wirken positiv!**			
1.1	Umgang mit Problemtieren **(- Nr. 3d)**	Tierbetreuung durch ausgebildetes Personal gesichert, Krankenbucht (Liegebereich: Einstreu/ Unterlage) vorhanden, **Opfertiere** werden separiert.	In Früherkennung von Verhaltensstörungen und nekrotische Veränderungen geschultes, qualifiziertes Personal kontrolliert mehrmals täglich. Betreuung fokussiert auf Risikogruppen und kritische Zeitfenster: Mitte Ferkelaufzucht bis Mitte Schweinemast bzw. Jungsauen Aufzucht, **Tätertiere** (hyperaktiv) werden sofort separiert, Verletzungen der **Opfertiere** werden sofort und angemessen behandelt.	* **
1.2	Besatzdichte **(- Nr. 3e)**	10 kg - 20 kg = 0,20 m² 20 kg - 30 kg = 0,35 m² 30 kg - 50 kg = 0,50 m² 50 kg - 110 kg = 0,75 m² > 110 kg = 1,00 m²	Platzangebot ermöglicht zeitgleiches Liegen aller Schweine einer Gruppe in entspannter Seitenlage: m²/Schwein = *0,047 * (kg Körpergewicht ^{0,67})* Mast < 110 kg , Ferkelaufzucht < 70 kg KM/m² Stallfläche	* **
1.3	Sortierung **(- Nr. 3e + 3d)**	Gewichts- oder Geschlechtssortierung	Wurfgeschwister bleiben zusammen, keine Neugruppierungen, Aufzucht- oder Mastgruppen aus ein bis max. zwei Würfen, keine Großgruppen > 40 Tiere, gemischt geschl. Haltung	* **
1.4	Licht **(- Nr. 3c)**	natürliches Licht (3 % bzw. 1,5 % Fensterfläche) vorhanden und künstliches Licht (80 Lux im Aktivitäts-, 40 Lux Ruhebereich), mind. 8 Stunden	Tiergerechte Lichtintensität und -verteilung: Funktionsbereiche mit unterschiedlich hellen Bereichen, aber keine Schlagschatten! Lichtquellen gleichmäßig verteilt, künstliches Licht nicht > 80 Lux, Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung, nachts Notlicht < 10 Lux, **Achtung:** kein Dauerlicht!	* **
1.5	Buchtenstruktur **(- Nr. 3b)**	Bucht unstrukturiert, Vollspaltenboden	„Tier offensichtliche“ Funktionsbereiche, Strukturelemente: (Liegekojen, mittig eingebaute Futterautomaten, Sensortröge + 1 bis 2 m Trennwand, höher bzw. tiefer gelegte Fußbodenbereiche) erschließen getrennte Verkehrswege **Achtung:** Liegeflächen nicht obligatorisch in Fensternähe	* **

	Risikobereich (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	**Standard**	**Verbesserter Standard**	**Betrieblicher Wert, Verfahren** (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
2.	**Stallklima Prinzip: wie Haltung - unangepasste Strömungsgeschwindigkeit und Temperaturschwankungen ohne Ausweichmöglichkeiten belasten!**				
2.1	Strömungsgeschwindigkeit [a] **(- Nr. 3c)**	**Abteil:** 0,2 bis 0,3 m/s [b], Buchten unterschiedlich durchströmt, keine Zugluft	**Bucht:** 0,15 - 0,2 m/s in allen Buchten gleich (keine ungeregelten Wandklappen, keine starke Strömung im Liegebereich) Regelbereich: 6 K im Sommer bzw. 3 K im Winter, **Achtung:** Buchten am Anfang oder Ende des Zuluft Kanals	*	
				**	
2.2	Temperaturkomfort **(- Nr. 3c)**	Raumheizung, Raumtemperatur nach Wachstumskurve, Temperaturgefälle von der Mitte zum Rand der Abteile - max. 5 °C	Raumtemp.: Umstallung + 2 °C, Übergangszeiten + 1 °C, gleichmäßige Temperaturverteilung, technische Maßnahmen zur Verminderung der Wärmebelastung (z. B. aktive Kühlung oder passive Konditionierung der Zuluft, Fußbodenaufbau mit Elementen unterschiedlicher Wärmeleitfähigkeit, Hochdruckverneblung, Zonenheizung mit der Lüftung korrespondierend) **Achtung zum Ende der Aufzucht**: Kühle ersetzt Wärme!	*	
				**	
2.3	Temperaturschwankung Tag/Nacht **(- Nr. 3c)**	max. 20 %	< 15 % (Datenlogger stellen Verläufe dar)	*	**
2.4	Schadgase [a] **(- Nr. 3c)**	werden nicht überschritten: NH_3 - 20 ppm CO_2 - 3.000 ppm H_2S - 5 ppm	NH_3 deutlich ≤ 15 ppm CO_2 deutlich ≤ 2.000 ppm H_2S ≤ 3 ppm Gülle max. 10 cm unter Spaltenboden, Staub < 10 mg/m³	*	
				**	
2.5	Luftfeuchtigkeit **(- Nr. 3c)**	60 bis 80 %	65 bis 75 %	*	**
3.	**Futter/Wasser Prinzip: Bedarfsgerechte Versorgung fördert Darm- und Tiergesundheit! Unterversorgung führt zu starkem Erkundungsverhalten, Futter beschäftigt nachhaltig, d.h.: ad libitum ist besser als restriktive Fütterung, Trocken- und Flüssigfütterung sind besser als Rohrbrei-automatenfütterung, enges Tier-Fressplatz-Verhältnis 1:1 ist besser als weites! Gerste ist das Rückgrat der Rationen! (Gerste > 50 % des Getreideanteils, Weizenanteil deutlich < 40 %)**				
3.1	Fressplätze **(- Nr. 3e)**	Tier-Fressplatz-Verhältnis: rationierte Fütterung = 1:1 ad-libitum-Fütterung: Trocken- und Sensorfütterung ≤ 4:1 Breiautomaten ≤ 8:1	Tier-Fressplatz-Verhältnis (TFPV) bevorzugt 1:1, Trocken/Sensor- bzw. Breiautomaten TFPV = 3,5 bzw. 7:1 Mindestfressplatzbreite: < 20 kg KM = 18 cm > 20 – 30 kg KM = 21 cm > 30 –50 kg KM = 24 cm > 50-110 kg KM = 34 cm > 110 kg KM = 37 cm Sauen = 47 cm Fressplatzbreite in cm dynamisch angepasst : 0,164 + Körpermasse in kg / 538	*	
				**	

	Risikobereich (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	**Standard**	**Verbesserter Standard**	**Betrieblicher Wert, Verfahren** (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
3.2	Fütterungstechnik **(- Nr. 3e)**	Rohrbreiautomaten mit konstruktiv getrennter Futter-/Wasserschale	Ferkelaufzucht: Trocken- oder Flüssigfütterung und TFPV = 3,5 bzw. 2,5:1; Moderne Rohrbreiautomaten nur in Kombination mit Beschäftigungsfutter oder Wühlerde	*	**
3.3	Futtermenge und Futterzusammensetzung [a] **(- Nr. 3f)**	bedarfsgerecht, hygienisch unbedenklich alle: DON < 0,9 mg/kg Futter Sauen und Mastschweine: ZEN < 0,25 mg/kg Futter Ferkel, Zuchtläufer und Jungsauen: ZEN < 0,1 mg/kg Futter Natrium = 0,2 % Ergothalkaloide, MK < 0,1% Futterangebot: ad libitum oder restriktiv	Futterphasen verschnitten; Vermahlung: < 0,5 mm < 35 %;> 1 mm > 50%; > 2 mm > 20 %, hohe Proteinqualität (FA: 0,9; Mast: 0,7 g Lysin/MJ ME), NSP, eher geringe Proteinmenge (FA < 17 % RP), N-/P- Reduktion begrenzt, Mast > 13 % RP, P > 0,4 %, geringes Säurebindungsvermögen/Pufferkapazität (< 700 mmol/kg), Minimierung der Belastung durch Myko- und Endotoxine (Futter, Einstreu, Luft), in kritischen Zeitfenstern: Einsatz speziell aufbereiteter und separierter Tonminerale (Toxinbinder), Natrium: bis + 0,18 %, Tryptophan: + 0,15 %, Futterkurve <u>angepasst</u> (bis ±15 % Futtermenge), Energiebegrenzung über Trockensubstanz (- 2 %) und/oder Faser: Ferkel = **4**,5 % Rfa., Mast = **5**,2 % Rfa., z.g.T. fermentierbar	*	
				**	
3.4	Wasser **(- Nr. 3f)**	für alle Schweine jederzeit Zugang zu Wasser in ausreichender Qualität, von der Fütterung getrennt, für je 12 Schweine eine Tränke, unregulierte Zapfentränken	Tränken im Durchfluss an Trinkvermögen angepasst: Aufzuchtferkel ca. 0,5 l/min Mastschweine ca. 1,0 l/min } max. 10 Tiere/Tränke Sauen ca. 1,5 l/min Tränken aus offener Fläche: Aqua Level oder „wangenfreie“ Beckentränke regelmäßig reinigen und/oder etwas höherer Wasserdruck, Wasserqualität (geringe Keim- bzw. Fe- < 3 mg/l, Mn- < 4 mg/l Gehalte) prüfen, Ziel: Trinkwasserqualität und <u>optimale Aufnahmemenge</u>!		
				**	
4.	**Beschäftigung Prinzip: muss den Wühltrieb befriedigen (am Boden, gemeinsam) oder in anderer Weise mit der Futteraufnahme oder dem Futteraufnahmeverhalten in Verbindung stehen!**				
4.1	Material **(- Nr. 3a)**	Einsatz von gesundheitlich unbedenklichem organischen und faserreichen Beschäftigungsmaterial: jedes Schwein zu jeder Zeit („untersuch-, beweg- und veränderbar“): 12 Tiere/Beschäftigungsmöglichkeit	**Prinzip 2. Futterstrecke:** fressbares, faserreiches, pelletiertes Beschäftigungsmaterial mit Futterwert, Reihenfolge der Vorzüglichkeit**:** Luzerne-/Gras-/Stroh-Pellets mit „Kaukomponenten“ > unbedenkliche Silage > hygienisierte Wühlerde > hygienisch definiertes Heu- oder Stroh, Angebot von Beschäftigungsfutter in optimalen Mengen mehrmals täglich bzw. täglicher Wechsel des Beschäftigungsmaterials	*	
				**	

	Risikobereich (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	**Standard**	**Verbesserter Standard**	**Betrieblicher Wert, Verfahren** (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
5.	**Tiergesundheit Prinzip: hoher Gesundheitsstatus senkt die Anzahl möglicher Tropfen, die das Fass zum Überlaufen bringen können! Belastbare Immunität geht vor Erregerfreiheit! Achtung: verwendete Saugferkel ohne SINS, laktierende Sauen ohne MMA bzw. PHS, Herkunftsbestand: unverdächtig für PRRSV, Mykoplasmose (M. hyo), APP, RA, Räude, Dysenterie Anpaarungseignung Vater-/Mutterlinie überprüft und gegeben! Vorteil: Elterntiere/Sauen sind unkupiert aufgewachsen!**				
5.1	Verlustsituation	Saugferkel: 14,6 % Aufzuchtferkel: 2,9 % Mastschweine: 2,5 %	Werte geringer als Standard = Durchschnitt der Erzeugerringe (2022)	*	**
5.2	Reinigung/ Desinfektion **(- Nr. 3b)**	in der Serviceperiode	strenges Rein-Raus-Prinzip, kein Zurückstallen, Überprüfung des Reinigungs- und Desinfektionserfolges, Verbesserung der Oberflächeneigenschaften: Fußböden und Technik	*	**
5.3	Prophylaxe **(- Nr. 3d)**	Ferkelbezug aus maximal drei Betrieben	Ferkel- bzw. Jungsauenbezug aus nur einem Betrieb mit definiertem Gesundheitsstatus und angepasstem Impfregime	*	**
5.4	Räude, Spulwürmer **(- Nr. 3d)**	regelmäßige Bekämpfung von Endo- und Ektoparasiten	Räudesanierung, spez. Desinfektion gegen Spulwurm	*	**
5.5	Therapie [a] **(- Nr. 3d)**	Einstallmetaphylaxe auf der Grundlage klinischer Erkrankungen (Erregernachweis und Resistogramm)	frühzeitige und konsequente Einzeltierbehandlung, regelmäßiges Monitoring und Überprüfung von Keimspektrum und Resistenzlage, falls erforderlich: ausreichend umfangreiche Diagnostik durch Sektionen	* *	** **
5.6	Vitamin E Vitamin C **(- Nr. 3d)**	60 bis 100 mg/kg Futter keine Empfehlung	100 mg/kg Futter 80 mg/kg Futter bei Stress	*	**
5.7	Fliegen **(- Nr. 3b und 3d)**	Reinigung, Desinfektion der Abteile (Rein-Raus)	zusätzliche Bekämpfung am Tier (spezielle Bekämpfung: adulte Fliegen und Maden)	*	**
6.	**Überprüfung der Maßnahmen durch kupierte bzw. unkupierte Kontrolltiere**: n Kontrolltiere [ ] Kupiergrad [%] vom Schwanzbeißen betroffen [%]				
7.	Sonstige Maßnahmen (vorher):		(nachher):	**Unterschrift/ Datum:**	
8.	Jährliches Beratungsgespräch mit Tierarzt/landwirtschaftlichem Berater am:			Tierarzt/Berater _____	Tierhalter _____

[a] Messprotokolle/Untersuchungsatteste anfügen [b] Beratungspraxis

Hinweis: Das Ziel ist die Haltung von unkupierten Tieren. Auch der Kupiergrad ist geeignet, um sich auf den Weg zum Kupierverzicht zu machen!

Bearbeiter: Dr. Eckhard Meyer (Referat: Tierhaltung und Fütterung) E-Mail: eckhard.meyer@smul.sachsen.de Telefon: 034222 46-2208 **Stand: Februar 2023**